

FM KOMPAKT INTERN -- FM KOMPAKT INTERN -- WICHTIG -- FM KOMPAKT INTERN -- WICHTIG --

Mit FM-KOMPAKT 12/92 haltet ihr die letzte Ausgabe dieses Jahres in den Händen. Allen Mitarbeitern danke ich für die vielen Infos! Nachdem im vergangenen Jahr allerdings einige Leser gar keine Meldungen an mich gesandt haben, wäre es unfair, von allen denselben Beitrag für 1993 zu erheben. Aus diesem Grunde sehe ich mich gezwungen, von den Lesern, die sich in den vergangenen 12 Monaten nicht bei mir gemeldet haben, einen Jahresbeitrag von 22,--DM zu verlangen. Die FM-KOMPAKT Bezieher, die mich regelmässig mit Infos beliefern, zahlen auch im neuen Jahr den gleichgebliebenen ermäßigten Beitrag in Höhe von 12,--DM (trotz der bevorstehenden Portoerhöhung!) Bitte beachtet, daß diese Gebühr lediglich meine reinen Selbstkosten (ohne Zeitaufwand) deckt. Zahlung bitte in Briefmarken (bzw. vom Ausland 10 IRC's). Im Jahre 1992 habe ich von folgenden OM's die meisten Infos bekommen:

1.) Reiner Palma, Norden 2.) Torsten Tuschick, Eisenach 3.) Torsten Lanyi, Leingarten. Diese 3 OM's bekommen 1993 FM-KOMPAKT als Dankeschön für die tolle Mitarbeit kostenlos zugesandt. Dies soll aber zugleich auch für alle anderen Leser ein Anreiz sein, mir im neuen Jahr viele Infos zuzusenden. Ende 93 werden dann nämlich wieder die 3 Abonnennten ermittelt, die mir die meisten News gemeldet haben und somit 1994 kostenlos FM-KOMPAKT bekommen. Für Bezieher im Heftaustausch bleibt FM-KOMPAKT natürlich weiterhin kostenlos! Ich habe jedem Leser seinen entsprechenden Beitrag vermerkt. Bitte habt dafür Verständnis, daß ich euch die neue Ausgabe erst nach Übersendung des Beitrages zusenden kann. Bei Nichtzahlung wird der Versand automatisch eingestellt! Die erste Ausgabe für 1993 wird voraussichtlich noch vor Weihnachten erscheinen. Nun wünsche ich Euch aber viel Spaß mit den Infos und auf gute Zusammenarbeit in 1993. Viel Spaß beim Hobby, Euer

Thomas Kircher
Neuer Sender am Hochrhein

Baden-Württemberg

Artikel rechts aus Heilbronner Stimme vom 3.11.92. Seit dem 2.11.92 wird somit ab 06.00 Uhr auf allen Frequenzen unter dem Motto "Die größten Hits der 50er, 60er und 70er" gesendet. Ein Mitschnitt vom Start kann bei mir angefordert werden. Lediglich auf der RTL Radio Frequenz 100,7 (Mühlacker) wird noch das unveränderte Px ausgestrahlt. Ab dem 2.11.92 gibt es nun auch keine Umschaltung mehr, zwischen dem RTL Px aus Luxemburg und RTL Baden Württemberg. Die Frequenz 100,7 MHz bietet nun ein 24-stündiges eigen produziertes Px. Thomas Kircher Untereisesheim

Erstmals Oldies rund um die Uhr

WALDSHUT-TIENGEN (Isw): Der erste Sender in der Bundesrepublik, der rund um die Uhr Oldies spielt, ist am Montag in Waldshut-Tiengen auf Sendung gegangen.

Aus dem Studio in der Waldshuter Altstadt sendet RTL Radio Hochrhein nicht nur Musik, sondern auch Nachrichten aus allen Teilen der Welt und aus der Region Hochrhein. Der neue Sender ist entlang des Hochrheingebietes vom Dreiländereck Lörrach bis östlich von Waldshut-Tiengen und in den Südschwarzwald bis Höchenschwand zu hören. Die Weltnachrichten und die Musik nachts wird von RTL Radio aus Stuttgart übernommen. Der neue Sender ist der Nachfolger des vor einiger Zeit aus wirtschaftlichen Gründen eingestellten Hochrhein Radio Antenne 3, der aus Bad Säckingen das Hochrheingebiet abgedeckt hat.

Stuttg.

Ztg. 29.10

SDR will bis 1996

120 Millionen Mark sparen

STUTTGART (Isw). Mit Blick auf die „dramatische“ Finanzlage des Süddeutschen Rundfunks (SDR) Stuttgart hat die Geschäftsleitung des Senders ein drastisches Sparprogramm beschlossen. Ab kommenden Jahr sollen, wie in der StZ vom 22. Oktober berichtet, bis Ende 1995 insgesamt 120 Millionen Mark weniger ausgegeben werden. Dies bestätigte der stellvertretende Intendant Prof. Dietrich Schwarze gegenüber der Deutschen Presse-Agentur. Nach den Plänen sollen pro Jahr zwei Prozent der Personalkosten und weitere fünf Prozent der Programmfelder eingespart werden. In einem Brief an die rund 2000 Angestellten des Senders schloß Intendant Hermann Fünfged auch Kündigungen nicht aus. Die endgültige Entscheidung, so Schwarze, werde voraussichtlich im November fallen. Am kommenden Dienstag will der Verwaltungsrat des Senders tagen. Unter anderen hat die IG Medien bereits massiven Widerstand gegen die Südfunk-Sparpläne angekündigt.

Am 25.10.92 strahlte SDR 3 zwischen 09.00 und 12.00 Uhr in seiner Sendung "Schau-Fenster" eine hochinteressante Dokumentation über Radio Free Europe/R.Liberty aus. Mitschnitt vorhanden. T.K./U.

Am 24.10.92 moderierte Charly 2000 von einer Liveparty aus Rastatt für 2 Sender. Zwischen 20.00 und 21.30 Uhr via Radio Ladies First und ab 22.00 Uhr über Radio 7 Sender Wittoh. Jörn Krieger / Öhringen

Artikel oben via Jörg Wengert/
Stuttgart Artikel unten via

Dr. Hansjörg Biener

SDR will auch nach 20 Uhr Werbung senden

SCHORNDORF (Isw). Für eine Ausweitung der Fernsehwerbung auf die Zeit nach 20 Uhr hat sich erneut der Intendant des Süddeutschen Rundfunks (SDR) Stuttgart, Hermann Fünfged, stark gemacht. Andernfalls müsse der SDR mit einem Verluste von 100 Millionen Mark rechnen, sagte Fünfged gestern in Schorndorf.

Die Gebührenerhöhung für das Jahr 1993 werde durch die Werbeverluste der ARD aufgezehrt. Es falle schwer, angesichts dieser Entwicklung den politisch erklärten Willen über den Bestand der ARD ernstzunehmen. Schließlich hätten ARD und ZDF gemeinsam höchstens 12 000 Werbeminuten in diesem Jahr zu vergeben, während die vier größeren privaten Fernsehsender über 160 000 Minuten verfügen, sagte Fünfged. SWP 29.9.92

Bayern

„Eintopf“ in Rundfunk und Fernsehen

„Mehr Bewußtsein für Qualität entwickeln“ – Medientage München eröffnet

München. (dpa) Die deutsche Fernsehlandschaft ist nach Ansicht des bayerischen Kultusministers Hans Zehetmair (CSU) „keine Hochebene der Qualität“. Da „gibt es viele Täler“, sagte er bei der Eröffnung der 6. Medientage München. Zwar verstehe er den Kampf um Einschaltquoten, doch schade das „Dünnbrettbohren“ auf Dauer Zuschauern und Fernsehen. Dabei könnten die Sender Meinungen bilden und das Gefühl für Verantwortung stärken. „Ich mahne das Bewußtsein für Qualität an“, erklärte Zehetmair.

Als Festredner beklagte Pater Heinrich Basilius Streithofen das „Eintopf-Phänomen“ in Rundfunk und Fernsehen. Zuhörer und Zuschauer würden von der Wirklichkeit entfremdet, sagte der Leiter des Instituts für Gesellschaftswissenschaften in Walberberg bei Bonn. „Da ist kein Problem zu groß, keine Agenturmeldung zu läppisch, keine Telefonleitung zu schlecht, als daß ein Hörfunkredakteur daraus nicht einen Magazinbeitrag basteln könnte.“

Nicht umsonst gehöre der Wetterbericht zu den beliebtesten Nachrichten: „Da können wir wenigstens abschätzen, inwieweit die Information für uns wichtig ist, und wir können die Richtigkeit der Wetterinformation kontrollieren“, sagte Streithofen. Für die restlichen Nachrichten gelte dies in der Regel nicht. So mache das Fernsehen den Zuschauer jeden Abend

Artikel oben via Dr. Hansjörg Biener Amberg aus Amberger Zeitung vom 6.9.92

„Träumen und Tanzen“ ist allen vergangen

Mitarbeiter warten auf ihr Geld – und der Geschäftsführer ist nicht erreichbar / Staatsanwalt eingeschaltet

Von Klaus Ott

Reihenweise geplätzte Honorar- und Gehaltschecks, Dutzende von Sendeausfällen, dazu eine Strafanzeige der IG Medien gegen den Geschäftsführer Jo Lüders. Beim Münchner Privatrado Star-Sat geht es drunter und drüber. Wäre das Programm nur halb so interessant wie die turbulenten Vorgänge im Sender selbst, Star-Sat könnte sich kaum noch vor Werbeaufträgen retten. Doch das Privatrado ist finanziell am Boden, seitdem der Hauptfinanzier Florian Piëch, ein Neffe des Audi-Vorstandsvorsitzenden Ferdinand Piëch, den Geldhahn zudrehte. Aus diesem Grund hatten schon im August und September alle der ursprünglichen 20 bis 30 Mitarbeiter ihren Job verloren. Die Schecks für die Septemberhonorare löste die Hausbank des Privatrados erst gar nicht mehr ein.

Kein Geld und kein Personal: Das hindert den Sendechef Lüders nicht daran, sein Musikprogramm „zum Träumen, zum Tanzen, zum Hineinhören“ weiterhin via Satellit und Kabel nach halb Europa auszustrahlen. „Das Star-Sat-Programm lebt weiter, allerdings wird es nicht mehr von der Star-Sat GmbH produziert. Diese Gesellschaft hat ihre Tätigkeit eingestellt“, tönt es vom Anrufbeantworter des Privatrados.

Mit wessen Hilfe Lüders das Programm mehr schlecht als recht zustande bringt und woher er das Geld beispielsweise für die teure Satellitenmiete nimmt, bleibt unbeantwortet. Licht in das Dunkel könnte nur Lüders selbst bringen, doch der hat alle Telephone im Sender wie zu Hause auf Anrufbeantworter geschaltet. Auch das Autotelephon hilft nicht weiter: „Zu diesem Anschluß besteht zur Zeit keine Funkverbindung.“

Zum „Träumen und Tanzen“ ist den Ex-Mitarbeitern, die nun um ihre noch ausstehenden Septemberhonorare bangen, schon lange nicht mehr zumute. Bereits im Sommer häuften sich bei der Industriegewerkschaft (IG) Medien Klagen über eine „Unternehmensführung nach Gutsherrenart“. Mehrere Beschäftigte versuchten damals erfolglos, die Voraussetzungen für die Gründung eines Betriebsrates zu schaffen. Unter Verstoß gegen das Betriebsverfassungsgesetz, erbot sich Gewerkschaftssekretär Georg-Völker, habe Geschäftsführer Lüders die-

Nach monatelangem Streit haben sich der Sender Freies Berlin (SFB) und der Ostdeutsche Rundfunk Brandenburg (ORB) überraschend auf die Veranstaltung zweier gemeinsamer Hörfunkprogramme verständigt. Eine entsprechende Vereinbarung sei am Dienstag von den Intendanten Günther von Lojewski (SFB) und Hansjürgen Rosenbauer (ORB) unterzeichnet worden, teilten beide Sender in einer gemeinsamen Presseerklärung mit. Danach wollen SFB und ORB „im Rahmen einer Gemeinschaftseinrichtung“ von Januar 1993 an zwei integrierte Hörfunkprogramme, eine Jugendwelle sowie eine Service- und Informationswelle, „unter gemeinsamer rundfunkrechtlicher Verantwortung für Berlin und Brandenburg ausstrahlen“.

se Bemühungen unterlaufen. Selbst einer am 1. September ergangenen Verfügung des Münchner Arbeitsgerichtes, endlich eine Betriebsratswahl möglich zu machen, kam der Privatsender laut Völker nicht nach. Die IG Medien hat daher bei der Staatsanwaltschaft Strafanzeige gegen Star-Sat und Geschäftsführer Lüders gestellt und beim Arbeitsgericht außerdem ein Zwangsgeld bis zu 50 000 Mark beantragt. Sollte Lüders nicht zahlen können, will ihn die Gewerkschaft ins Gefängnis stecken lassen.

Auch der Privatfunker Peter Bertelshofer, Vorsitzender des Verbands unabhängiger Lokalradios in Bayern, hat inzwischen die Nase voll von Lüders. Zusammen mit zwei Partnern, mit denen er die kommerzielle Hörfunkwelle 89,0 UKW in München betreibt, hat Bertelshofer einen geharnischten Brief an die Bayerische Landeszentrale für neue Medien geschrieben, denn für das Nachtprogramm auf der 89,0 zwischen 17 und 5 Uhr ist Lüders verantwortlich, er hat eine Sendelizenz der Landeszentrale in der Tasche.

Im Oktober habe es Lüders bereits auf 48 „Totalsendeausfälle“ gebracht, beschwerte sich Bertelshofer Anfang der Woche bei der Landeszentrale. Nur mit einer „Notsendeeinrichtung“ hätten er und seine Partner „ProgrammLöcher“ vermeiden können, so Bertelshofer. Lüders strahle einen für die Hörer unzumutbaren „Musikbrei“ aus, zum Schaden für die ganze Hörfunkwelle 89,0 UKW. Außerdem sei der Boß von Star-Sat, der ganz ungeniert nach einem Käufer für seine Sendelizenz suche, nie erreichbar. Die Landeszentrale soll daher Lüders endlich die Sendelizenz entziehen, fordert Bertelshofer.

Der Ex-Geldgeber Florian Piëch, der bei der Focus Wertpapierverwaltungs- und Finanzberatungs GmbH anzutreffen ist, wäscht derweil seine Hände in Unschuld: „Ich bin nicht mehr involviert.“ Sein Ausstieg bei Star-Sat liege schon mehrere Monate zurück. In das Pleiteunternehmen hat Piëch im Laufe der Zeit Millionenbeträge gesteckt, die nun verloren sind. Piëch ist trotzdem nicht unglücklich. „Ich bin sehr zufrieden über das, was dort erreicht worden ist“, sagt der Neffe des Audi-Vorstandsvorsitzenden über das Programm von Star-Sat.

Laut der Vereinbarung wird der SFB seine bisherige Service- und Informationswelle SFB 2 künftig für beide Länder produzieren; diese Welle soll der ORB über eine UKW-Frequenzkette in Brandenburg ausstrahlen. Die Gesamtkosten von rund acht Millionen Mark sowie die Werbeeinnahmen sollen geteilt werden. Das bisher vom ORB allein geplante Jugendprogramm „Fritz“ wird als gemeinsame Jugendwelle vom Brandenburger Sender redaktionell verantwortet und produziert. Die Kosten sollen rund sechs Millionen Mark betragen. Für das Nachtprogramm sei zudem die Übernahme des vom Mitteldeutschen Rundfunk (MDR) fortgeführten früheren DDR-Jugendsenders DT 64 beabsichtigt.

Uwe-Jens Lindner

ele/Diedorf. Der Anrufbeantworter von Star Sat Radio ist übrigens unter der Telefonnummer: 089-6416050

Schwere Zeiten für Privatsender? Bayern droht mit Geldbußen und Lizenzentzug

Schwabach. (dpa) In Bayern müssen Anbieter von Fernsehprogrammen mit Lizenzentzug rechnen, wenn sie zu viele Gewaltzener senden. Dies erklärte die Staatsregierung auf eine Anfrage der CSU-Landtagsabgeordneten Karl Freller und Eleonore Grabmaier.

Nach Angaben Frellers hat die Staatsregierung zugesagt, daß die Landesmedienzentrale die Jugendschutzbestimmungen in Zukunft „konsequent und unnachlässig“ anwenden werde. So sei für die Verbreitung jugendgefährdender Sendungen nach dem neuen Mediengesetz auch eine Geldbuße von bis zu 500 000 Mark vorgesehen. Lizenzentzug sei bei „hartnäckigen und wiederholten Verstößen“ gegen die Jugendschutzbestimmungen vorgesehen.

Artikel oben aus Amberger Zeitung vom 22.9.92 via Dr. Hansjörg Biener/Amberg

Zuschauer soll sich sein Programm selbst zusammenstellen und bezahlen

München. (lby) Das Fernsehen der Zukunft wird für den Geschäftsführer des Pay TV-Senders Premiere (Hamburg), Rudi Klausnitzer, nur noch bei Bestellung bezahlt. Die Zuseher werden nicht mehr pauschale Gebühren berappen, sondern individuell entscheiden, wofür sie ihr Fernsehgeld ausgeben, sagte Klausnitzer zum Abschluß der 6. Medientage München. „Man will für Sendungen und nicht für Sender bezahlen.“ Das jetzige „Fernsehen auf Pump ist out“. Auch das TV-Gerät sei tot. Das herkömmliche Fernsehgerät, „ein Dinosaurier in der Welt der digitalen Daten“, werde vom Telecomputer abgelöst.

Die technologische Entwicklung in den nächsten zehn Jahren im Kabel- und Satellitenbereich bringe nicht nur eine wesentliche Erweiterung des Programm- und Serviceangebots, sondern auch eine veränderte Wettbewerbssituation für die traditionellen Fernsehprogramme. Das Kabel werde von der früheren „Gemeinschaftsantennenanlage“ zum Medium mit eigener „Angebotsdramaturgie“, schilderte Klausnitzer.

Entweder auf Anbieterseite oder durch die Kabelbetreiber werden die verfügbaren Programme in differenzierte „Angebotspakete“ aufgeteilt werden müssen. Der Trend gehe zu „Multikanalangeboten in Form von Anbieterfamilien“ – eine Kombination aus reichweitenstarkem Vollprogramm und mehreren einander ergänzenden Spezialprogrammen. Der Zuschauer könne sich so sein Programm selbst zusammenstellen und dann etwa über die Kabelgesellschaften bezahlen.

Die Medientage müssen überlegen, wie sie künftig weitermachen, sagte der Geschäftsführer der veranstaltenden Münchner Gesellschaft für Kabel-Kommunikation (MGK), Manfred Purzer. „Wir platzen aus allen Nähten, die Medientage brauchen eine Generalüberholung“, neue Räume mit persönlichem Klima wie das Münchner Künstlerhaus, zog Purzer Bilanz. Mit diesmal 5000 Anmeldungen und 200 Referenten zu 90 Themenkreisen sei eine breite Palette aufgemacht worden. Die nächsten Medientage sollten sich aber nicht einschränken und zu einem politischen „Richtungskongreß“ verkommen.

Artikel oben aus Amberger Zeitung vom 10./11.10.92 via Dr. Hansjörg Biener/Amberg
BERLIN: Artikel links "Kooperation" von SFB und ORB" aus SZ v.29.10.92 via Jörg Wengert/Stuttgart

Stuttg. Ztg., 29.10.1992 HR muß Werbung im Dritten einstellen

Der Hessische Rundfunk darf von 1993 an keine Werbung mehr in seinem Dritten Fernsehprogramm ausstrahlen. Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe wies in einer am Mittwoch veröffentlichten Entscheidung die von der hessischen Landesregierung unterstützte Verfassungsbeschwerde des Frankfurter Senders zurück. Damit bestätigten die obersten Richter das bereits im Rundfunkstaatsvertrag von 1987 ausgesprochene Werbeverbot für die dritten Fernsehprogramme der ARD. Der HR hatte die Verfassungsbeschwerde damit begründet, daß seine Rundfunkfreiheit mit dem Verbot in unzulässiger Weise eingeschränkt werde. Im Rundfunkstaatsvertrag haben die Ministerpräsidenten vorgeschrieben, daß Werbung in den dritten Fernsehprogrammen nicht stattfindet. Dem HR, der als einzige Sendeanstalt seit 1985 Werbespots auch im dritten Programm ausstrahlte, war nur eine Übergangsfrist für die Ausstrahlung von Werbung eingeräumt worden. (Aktenzeichen: Bundesverfassungsgericht 1 BvR 1586/89 und 487/92) AP

-Artikel oben und unten rechts
via Jörg Wengert/Stuttgart

-Artikel rechts via Norbert
Marschang/Kelkheim Taunus

Einstweilige Verfügung HR-Manager wieder im Amt

Die beiden suspendierten Direktoren des Hessischen Rundfunks (HR) sind wieder im Amt. Das Frankfurter Arbeitsgericht hat die Beurlaubung von Verwaltungschef Artur Jerger und von Fernsehprogramm-Direktor Hans-Werner Conrad ausgesetzt. Beide waren wegen finanzieller Unregelmäßigkeiten beim HR von Intendant Hartwig Kelm von ihren Ämtern entbunden worden. Dagegen hatten sie Einstweilige Verfügungen beantragt. dpa

Luxemburg

Artikel oben aus SZ v.
30.10.via Reiner Palma/
Norden.

Am 14.9.92 startete nach RTL Radio das 2. private Radio in Luxemburg unter dem Namen DNR (De neie Radio). Ab 1.10.92 kamen 3 neue Priv.sender hinzu, u.a. Radio Eldorado 105,0MHz und Radio Latina 101,0 MHz (portug. Px.). Mitschnitte der Starts vorhanden!

Seit 30.10.92 hat RTL TV ein neues Logo ins Px eingeblendet. T.K./U.
In der Nacht vom 2. auf den 3.11.92 (US-Wahlen) übernahm RTL das Original Px von CNN. T.K./U.

Stopp für RTL 2 und neues Tele 5

Alles schien bestens vorbereitet: Die Standfotos waren an die Redaktionen verschickt, manche Fernsehzeitschriften hatten RTL2 schon tagtäglich mit vollem Programm abgedruckt. Nun ist das vorläufige Aus da, noch bevor der Sender auf Sendung gehen konnte. Die Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten (DLM) stellte bei ihrer Sitzung in Halle fest, die Zulassung von

RTL2 sei „mit den staatsvertraglichen Bestimmungen zur Sicherung der Meinungsvielfalt nicht vereinbar“. Ähnlich lautet der Beschluß für Tele5, das auf ein Sportprogramm umgestellt werden sollte. Die Direktoren empfahlen, die bisherige Zulassung von Tele 5 als Vollprogramm zum Jahreswechsel zu widerrufen; Tele 5 als Spartenprogramm Sport müsse neu genehmigt

werden. Die Empfehlungen gehen an die zuständigen Landesmedienanstalten in Bayern und Hessen.

Artikel links via
Klaus Hahn/
Stambach

Blitz-Tip
Frankfurt
22.10.1992

Ende der HR-Filzokratie

Kelm gestürzt? Nachfolger wird Klaus Berg

Von Christian Wülfing
Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit heißt der neue Intendant des Hessischen Rundfunks (HR) seit gestern nicht mehr Hartwig Kelm. Als Nachfolger ist NDR-Justitiar Klaus Berg vom Verwaltungsrat ausgeguckt worden. Er soll den "Augias-Stall" am Dornbusch ausmisten.

Die Aufgabe nach dem Muster des griechischen Sagenhelden Herkules dürfte den Kelm-Nachfolger große Mühe bereiten. Nach der von dem Mediendienst "rundy" gemeinsam mit dem "Blitz-Tip" fast ein Jahr durchgeführten Anti-Kelm-Berichterstattung ist es endlich soweit. Der Landesrechnungshof stellte in einem Vorabgutachten Unregelmäßigkeiten bei der Auftragsvergabe (Filzer-A3-Connection/Sylvestergala u.s.w.) die Vertretung von 2,315 Mio. Mark fest. Statt seinen Hut zu nehmen, feuerte

"Berufslügner" (Ex-Bildungsminister Krollmann) Kelm seine Paladine, den Programmdirektor Hans-Werner Conrad sowie Veranstaltungsdirektor Artur Jerger.

Diese Entlastungsaktion dürfte, so glaubte nicht nur der Wiesbadener CDU Fraktionsvorsitzende Manfred Kanther, dem Betroffenen kaum nutzen. Kanther: "Es geht um Kelm selbst."

Der (Ex-?) Intendant muß nämlich in Kürze seinen bequemen Intendantensessel und das Volant seines Fahrerflucht-Mercedes mit dem harten Angeklagten Stuhl bei Gericht vertauschen. Ein Strafverfahren wegen Fahrerflucht läuft schon: eine Anklage wegen Veruntreuung dürfte noch folgen.

Denn: Dem "HR-Flurfunk" zufolge verfügte der Intendant neben seinen üppigen Bezügen noch über einen jährlichen "Reptilienfond" von

150.000 DM. Die - für Normalsterbliche kaum vorstellbare Summe, haute Kelm gemeinsam mit seiner Geliebten und Pressesprecherin Verena Metze-Mangold "auf den Kopf".

Neben derartigen - noch nicht bewiesenen, aber plausiblen - Unterstellungen dürfte die Staatsanwaltschaft nicht viel Mühe haben, daß Kelm selbst die "Verstöße gegen einschlägige Dienstvorschriften" von Ex-Unterhaltungschef Jochen Fil(z)er und dessen Programmdirektions-Kumpan Conrad tatkräftig gedeckt hat.

Um seine eigene Haut zu retten, kündigte Kelm seine Paladine. Die Folge: um sich selbst rein zu waschen, das weiß jeder Kripo-Beamte, der mit "kriminellen Vereinigungen" (Tatkreis ab drei Personen) befaßt ist, wird der eine Jerger den anderen Conrad und dessen Filzer wiederum seinen Kelm belasten.

Stuttgarter Zeitung, 22.10.1992

Das „Konto X“ und andere Affären

HR-Verwaltungsrat verschiebt die Entlastung des Intendanten weiter

In der Sitzung des HR-Verwaltungsrats am Mittwoch wurde nicht nur bekannt, daß der am 30. Oktober auf der Tagesordnung des Rundfunkrates stehende Punkt „Entlastung des Intendanten“ erneut verschoben wird, das Gremium sprach dem HR-Chef Hartwig Kelm gleichzeitig eine „weitgehende Verantwortung“ für in zwei Prüfungsberichten dargestellte Affären mit Millioneverlusten für den Sender zu. Vor diesem Hintergrund, so der Verwaltungsratsvorsitzende Eitel Oskar Höhne nach der Sitzung vor der Presse, halte das Organ „dienstrechtliche Konsequenzen auf der Ebene der Direktoren für unangebracht“. Diese Passage eines vier Punkte umfassenden Beschlusses wurde mit 5:1 Stimmen gebilligt.

Wie berichtet, hatte der Intendant in der vergangenen Woche nach Vorlage der Berichte des Hessischen Rechnungshofes sowie einer privaten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft den Verwaltungsdirektor Artur Jerger und den Fernsehprogramm-Direktor Hans-Werner Conrad vorläufig beurlaubt. Das Arbeitsgericht hatte die Freistellung Jergers jedoch bis zur Verwaltungsratssitzung aufgehoben. Kelm will, wie ge-

stern verlautete, am heutigen Donnerstag zuerst den Rundfunkrat und anschließend die Öffentlichkeit über sein weiteres Vorgehen in dieser Frage informieren.

Der Verwaltungsrat hat Kelm außerdem aufgetragen, bis zum 10. November eine Stellungnahme zu den beiden Gutachten abzugeben. Ferner „ersucht“ das Gremium den Intendanten um die „sofortige Übersendung eines Prüfungsberichts“ zu einem sogenannten „Konto X“, dessen Existenz bisher nur einigen Eingeweihten bekannt war und für das unter anderem Kelm zeichnungsberechtigt gewesen sein soll. Angeblich soll der Intendant einmal mehr als 10 000 Mark persönlich abgehoben haben. Gegenüber unserer Zeitung hatte er vor einigen Wochen noch die Existenz dieses „Konto X“ energisch bestritten.

Das Verwaltungsratsmitglied Manfred Kanther, Ex-Finanzminister und CDU-Chef in Hessen, hat gestern wegen des HR-Skandals und des „unsäglichen Führungsverhaltens“ eine Änderung des Rundfunkgesetzes von 1948 sowie ein Ende der „Ein-Mann-Herrschaft“ beim HR gefordert.

Heinrich Halbig

Zum Serviceangebot vieler DBP-Kabelnetze gehört eine Tafel mit der entsprechenden Kanalbelegung. Aufgrund zunehmender Programme

muß dies entfallen. Geplant ist die Einführung eines Videotextes beim Kabelkanal. Hier soll dann auch die Kanalbelegung abrufbar sein !!T.K.U

Neue Bundesländer

Der MDR gibt in einer Frequenzliste, die OM Torsten Tuschick zusammen mit einer QSL-Karte und einer recht interessanten Broschüre erhalten

hat, folgende QRG's an: MDR life 105,6 MHz Saalfeld, 100,90MHz Gera; MDR-Kultur 104,00MHz Wittenberg, 100,70MHz Saalfeld, 98,70MHz Schöneck; MDR 1-Radio Sachsen Anhalt 102,00MHz Burg; MDR1-Radio Thüringen 103,60 MHz Saalfeld, 94,40MHz Erfurt, 88,20MHz Jena. Torsten Tuschick

1. Sachsen

SÄMTLICHE INFOS AUF DIESER SEITE VIA TORSTEN TUSCHICK/EISENACH

Seit dem 1.7.92, 12.00 Uhr LT sendet **Radio PSR** ein 24-Stunden-Vollprogramm auf 102.90 MHz Leipzig, 104.40 MHz Dresden, 100.00 MHz Chemnitz, 101.00 MHz Löbau und 92.00 MHz Plauen. Besonders die QRGs 100.00 und 102.90 MHz sind auch in den Höhenlagen in Westthüringen gut aufzunehmen. Empfangsberichte werden mit Brief recht ausführlich bestätigt. Die Anschrift lautet: Radio PSR, Delitzscher Straße 97, O-7021 Leipzig, Tel. 0341/5641911 (Redaktion).

2. Sachsen - Anhalt

Seit 1.7.92 sendet **Radio Brocken** auf 89.00 MHz Brocken und 101.00 MHz Dequede ein Testpx. aus nonstop-Musik und Ansagen, die auf das Px. hinweisen. Im August kamen dann noch stündliche Nachrichten zwischen 6.00 und 19.00 Uhr dazu; wenig später noch Kurznachrichten zur halben Stunde (werktags). Neu im Px. sind seit kurzem Jingles und Werbung.

Der Start des Vollpx. war für Oktober angekündigt. In einem Telefongespräch wurde mir aber mitgeteilt, daß sich dieser auf Grund von Bauarbeiten in den Studios noch verzögert. Zu den momentan eingesetzten QRGs sollen noch weitere regionale low power-Frequenzen kommen. Besonders die 89.00 MHz ist in Westthüringen bis in den Raum Erfurt gut aufzunehmen.

Empfangsberichte werden mit Brief bestätigt. Die Anschrift lautet: Radio Brocken, PSF 1837, Brachwitzer Straße 16, O - 4060 Halle, Tel. 0345/349269.

Am 8.9.92, 7.00 Uhr LT startete **Radio SAW - Die Sachsen-Anhalt-Welle** das Vollpx. auf 101.40 MHz Brocken, 100.10 MHz Magdeburg und 103.30 MHz Halle, nachdem vorher einige Wochen ein Testpx. auf 101.40 MHz lief. Gesendet wird 24 Stunden pro Tag mit stündlichen Nachrichten (außer in den Nachtstunden). Die QRG 101.40 MHz ist in Westthüringen relativ gut zu empfangen.

Die Anschrift lautet: Radio SAW, Große Diesdorfer Straße 64, O - 3090 Magdeburg, Tel 0391/554174

3. Thüringen: Der Start des landesweiten Privatsenders **Antenne Thüringen** ist voraussichtlich am 1.12.92.

Berlin: Der **SFB** sendet seit 1.10.92 ein eigenes drittes Fernsehpx B 1 Berlin. Das Px N3 wird somit nur noch

vom NDR und RB produziert und nennt sich nun

Gebündelte Kraft

Radio Niedersachsen: Neues Sendeschema

N3-Norddeutsches Fernsehen. Ebenfalls seit 1.10.92 hat das **mdr-Fernsehen** sein Angebot ausgeweitet.

Alle Infos oben dank **Torstén Tuschick/Eisenach**

DT64 soll ab Mitte93 über Low Power Frequenzen im Osten ausgestrahlt werden. Bereits ab 1/93 will man über **Astra-SAT** senden.

Rundfunk zu machen für die Region, das bedeutet nach Auffassung von Nina Tschierse, der neuen Leiterin des Osnabrücker NDR-Studios, „keine Häppchen, sondern gebündelte Information“ zu liefern. Dementsprechend wird es für die regionale Berichterstattung auf der Landeswelle von NDR 1 künftig ein neues Sendeschema der Regionalfenster geben: Ab dem 19. Oktober werktags von 17.05 Uhr bis 18 Uhr eine aktuelle Tageszusammenfassung mit mehreren längeren Beiträgen, dazu Nachrichten aus der Region, Kulturhinweise und Sporttips sowie Kurznachrichten. Wie bisher sendet der NDR auf seiner Landeswelle um 9.45 Uhr einen Veranstaltungskalender, die „Vor Ort“-Berichte um 10.45 und 13.45 Uhr; neu sind die regionalen Nachrichten um 11.30 Uhr im Programm.

Mit diesem Sendeschema sei unterm Strich keine Einbuße an Sendezeit verbunden, so betonte Nina Tschierse bei der Vorstellung des auch auf ihre Initiative zurückgehenden Programmablaufs: „Unsere Kräfte werden gebündelt.“ Zur Zeit produziert die Mannschaft im Osnabrücker Studio unter allerdings räumlich begrenzten Verhältnissen rund 30 Sendeminuten täglich sowie zwischen 15 und 20 Fernsehbeiträge im Monat. Die TV-Technik ist nach wie vor in Oldenburg stationiert, von dort aus wird künftig auch die Sportbe-



Nina Tschierse

Foto: Pentermann

richterstattung am Wochenende koordiniert.

Nina Tschierse, die bis Mitte des Jahres beim WDR in Köln unter Carmen Thomas „Mitmach-Sendungen“ mit Hörerbeteiligung erarbeitete, wird sich den Bürgern von Osnabrück und den Hörern in der Region am 15. Oktober mit einem „NDR-Hörfest“ auf dem Osnabrücker Marktplatz vorstellen. Ab 13 Uhr sollen sich an diesem tag Gruppen, Musikanten, Vereine und Initiativen präsentieren. Ab 17.05 Uhr wird live in NDR 1 übertragen, ab 19.30 sendet auch das Fernsehmagazin „Hallo Niedersachsen“. Info: Nina Tschierse, Osnabrück **thv**

„Pfarr-Radio“ weiter schwarz auf Sendung

Gemeinde setzt Werk des Pastors fort

Duderstadt (pid). - Das Bundesverfassungsgericht hat die Beschwerde des katholischen Priesters Johann van den Brule aus Breitenberg bei Duderstadt (Landkreis Göttingen) gegen seine Verurteilung wegen fortlaufenden Verstoßes gegen das Fernmeldeanlagen-gesetz abgewiesen.

Das hat der Anwalt des Pfarrers, Michael Ziehr (Duderstadt), am Montag mitgeteilt. Die Richter hätten die Verurteilung des Geistlichen ohne weitere Begründung als „verfassungskonform“ eingestuft, sagte Ziehr. Das Landgericht Göttingen hatte den inzwischen 67jährigen Priester, der als „Funker Gottes“ bundesweit für Schlagzeilen gesorgt hatte, 1990 rechtskräftig zu

2400 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er jahrelang die eigenen Gottesdienste aus der Breitenberger Kirche „Mariä Verkündigung“ für die alten und kranken Gemeindeglieder des 970-Seelen-Dorfes illegal übertragen hatte.

Unabhängig von allen richterlichen Sanktionen - die Gottesdienstübertragungen aus der Breitenberger Kirche laufen weiter, und das jetzt schon im zehnten Jahr. „Wir bereiten uns auf das Jubiläum vor“, teilte der Sprecher des Kirchenvorstandes, Georg Borchard, mit. Den Sender, mit dem die täglichen Messen, aber auch Trauungen und Gebetsstunden übertragen werden, haben Post und Polizei nämlich trotz zahlreicher Haus- und Kirchendurchsuchungen nie gefunden.

Van den Brule selbst, so versichert Borchard, habe mit den Übertragungen allerdings schon seit Jahren nichts mehr zu tun. Die mit einer Autobatterie betriebene Sendeanlage, die seit fast einem Jahrzehnt störungsfrei laufe und auch niemanden störe, weil außerhalb von Breitenbergs Grenzen die Sendungen nicht zu empfangen seien, werde jetzt „von ein paar Gemeindegliedern“ betrieben. Formal sind diese Übertragungen zwar nach wie vor illegal, doch die Göttinger Staatsanwaltschaft ermittele nicht mehr.

Artikel links aus Osnabrücker Zeitung v. 27.10.92; oben vom 10.10.92 dank Reiner Palma/Norden

NORDDEUTSCHLAND

TV/SAT: DEUTSCHER ERWACHSENENKANAL WILL AB 1. MÄRZ 1993 ÜBER EUTELSAT SENDEN !!!

Im kommenden Frühjahr soll es losgehen: Die Hardcore-Filme aus dem Fundus des VTO-Verlag Teresa Orłowski GmbH stehen bereit um über Satellit europaweit ausgestrahlt zu werden. Bei VTO hat man eine Option auf Transponder 20a bei EUTELSAT II F3, 16° Ost (Superbeam), was für Mitteleuropa eine Schlüsselgröße von nur 60 cm erfordert. Verschlüsselt wird mit dem speziell für VTO neuentwickelten absolut hacksicheren "Hypercrypt", einer Weiterentwicklung der PREMIERE-Codierung. Der Decoder soll einmalig ca. 200,--DM kosten, die dazu benötigte Smartcard 350,-- bis 400,--DM jährlich. Wer sein Dekodiersystem frühzeitig bestellt, kommt in den Genuß eines besonders attraktiven Vorzugspreises. Infos direkt bei VTO in Hannover unter Tel.-Nr. 0511/639081. Das px. wird zunächst dreimal wöchentlich nach Mitternacht gesendet. Begonnen wird jeweils mit einem halbstündigen Erotikpx, das für jedermann sichtbar sein wird, der über eine SAT-Empfangsanlage verfügt. Für diesen Px-Teil ist u.a. eine Talkshow mit Teresa Orłowski geplant. Mit Studiogästen wird sich Frau Orłowski über Tabu-Themen unterhalten, die bisher niemals im TV behandelt wurden. Nach dem Erotik-Teil geht es dann knallhart zur Sache. Die besten Filme des VTO-Hardcore-Programms werden gezeigt. Auch aus Gründen des Jugendschutzes wird dieser Sendeteil allerdings verschlüsselt ausgestrahlt. Wer weiterhin zuschauen möchte, muß ein Dekodiergerät mit einer entsprechenden Berechtigungskarte erwerben. Beides wird vom Fachhandel und auch bei VTO direkt angeboten werden. Wer Teresa Orłowski schon eher live mittels seines Bildschirmes erleben will, kann dieses ab dem 1.11.92 bereits mit einem BTX-Anschluß erreichen. Dann nämlich startet VTO sein eigenes Dialogsystem, in dem auch Frau Orłowski selbst von Zeit zu Zeit anzutreffen sein wird. Auf diese Weise kann der BTX-Nutzer mit ihr persönlich in direkten Kontakt treten. Info oben vom 22.10.92 dank Walter Schiefele/Diedorf.

Stuttg. Ztg., 30.10.
Kurz berichtet

DIE DEUTSCHE WELLE wird vom 1. November an ihr aktuelles Fernsehprogramm, das seit April von Berlin aus gesendet wird, auf Nord-, Süd- und Mittelamerika ausdehnen. Wie DW-Intendant Dieter Weirich in Bonn mitteilte, werden die Sendungen von jetzt sechs auf 14 Stunden erweitert. dpa

Artikel oben via Jörg Wengert
Stuttgart//Artikel rechts aus
ROCKFABRIK LIVE

Südtirol Seit einigen Tagen gibt es bei Radio M 1 einen neuen Moderator: Herwig war vorher beim ORF-Radio Tirol.

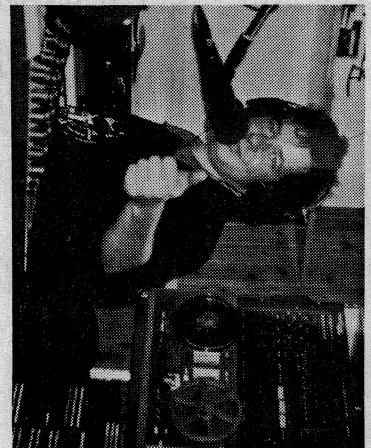
Als 1985 die ersten Privatradios Deutschlands in München ihren terrestrischen Sendebetrieb aufnahmen, gab es sie noch: die Illusion, daß sich auch hierzulande eine Radiolandschaft nach amerikanischem Vorbild entwickeln könnte. Im Klartext: Wie in den Staaten schon seit Jahrzehnten praktiziert, sollten Spartenradios eine ganz bestimmte Musikrichtung zum Hauptgegenstand ihres Programms erheben. Reine Soul-Programme, pure Rock-Stations, Jazz-Sender... - das erhoffte man sich von der deutschen Radio-Zukunft.

Heute, gut sieben Jahre nach dem Privatradio-Start, ist die Illusion der bittern Realität gewichen: Nach anfänglichen, äußerst mutigen Versuchen, Spartenradios ins Leben zu rufen, verkümmerten über 90 Prozent der privaten Sender zu einem billigen Abklatsch der öffentlich-rechtlichen Programme. Die einzigen Spartenradios, die übrig geblieben sind, dürfen die Sender sein, die ihren Hörern 24 Stunden "Das Beste aus der Deutschen Schlagerküche" servieren (Radio Arabella in München, Alsterradio in Hamburg). Von Programmvielfalt im Bezug auf musikalische Stilrichtungen also keine Spur mehr, wäre da nicht ein Sender, der seit Sommer 1990 seine Hörer

bezeichnenderweise von Südtirol aus 24 Stunden konsequent mit Rock 'n' Roll versorgt. Die Rede ist natürlich von RADIO M1, das in Südbayern auf der Frequenz 106,7 Mhz empfangbar ist. Das heutige RADIO M1 hat mit der gleichnamigen, ehemaligen Münchner Lokalisation nichts mehr gemeinsam. Gegründet wurde der Südtiroler Sender im Sommer 1990 von Claus Führer. Schon während der ersten Sendewoche - es lief lediglich ein Testprogramm - war zu erkennen, daß hier eine echte Alternative zur deutschen Radiolandschaft entstehen könnte. Und glücklicherweise hat sich diese Hoffnung auch bewahrt: Die Programmphilosophie von RADIO M1 lautet bis heute unwiderrüchlich "Rock 'n' Roll". Der Sendetag von RADIO M1 beginnt in der Regel um 7 Uhr morgens, nachdem der Hörer wä-

rend der Nachtstunden mit einem hervorragend zusammengestellten Non-Stop-Musikprogramm versorgt worden ist. Auf den Muntersmacher-ein flott moderiertes, rockiges Morgenmagazin folgen um 9 Uhr zwei weitere Stunden Non-Stop-Programme. Überhaupt werden bei RADIO M1 die moderierten Programme stets durch Non-Stop-Sendungen unterbrochen - ein Konzept, mit dem der Sender einem, von zahlreichen Hörern geäußerten Wunsch entgegen kommt. Die moderierten Programme tagsüber nennen sich M1 - Express und M1 - Treffpunkt; neben viel Rock-Musik, die sich vor allem aus dem Mainstream-Bereich zusammensetzt, gibt es aktuelle Informationen wie beispielsweise Veranstaltungen und Sportmeldungen etc. Bereits um 17 Uhr beginnt bei RADIO M1 während der Woche das Abendprogramm. Die "M1 - Rockline" - ein Musikmagazin, das neben aktuellen Rock-Schreibern, auch Klassikern und Paritäten einen breiten Rahmen einräumt, bildet den Auftakt. Ab 20 Uhr ist dann Special-Time bei M1. Montags stehen Rock-Klassiker im Mittelpunkt, dienstags werden die Paritätenfreunde großzügig bedient und mitwochens gibt es die RADIO M1 - Rock Track Charts. Am Donnerstagabend steht ein 120minütiger Live-Mitschnitt im Mittelpunkt und freitags bedient die "M1 - Hardline" alle Speed- und Trash-Metal-Fans. Mit einigen "Schmankerln" wartet RADIO M1 schließlich noch am Wochenende auf: So gibt's am Samstag um 20 Uhr die Saturday Night Rock Show. Hier können die Hörer ihren Lieblingsstil per Telefon bestellen und sogar noch selbst amodieren. Am Sonntag nachmittag featured M1 drei Stunden lang ausführlich die amerikanische Rock - Hipparade, und am Sonntag abend schließlich legt um 20 Uhr das Team der Zeitschrift "Rock Power" mit seiner Radioshow kräftiges. Radio M1, das neben Südbayern auch noch Nordtirol, Teile Südtirols und den Großraum Salzburg erreicht, versorgt heute schon rund 9,8 Millionen potentielle Hörer. Und das Sendernetz wird, so Programmchef und M1 - Gründer Claus Führer gegenüber der "Rockfabrik" in naher Zukunft noch weiter ausgebaut werden. Bei all dem Einheitsbrei, den uns mittlerweile sowohl private, als auch öffentlich-rechtliche Sender ins Haus bringen, ist RADIO M1 - das gilt jedenfalls für Rockfans - eine erfreuliche Alternative. "Rein hören" lautet die Devise. Denn wer M1 einmal in seinem Radio "eingetuned" hat, der wird sicherlich schnell zum Stammhörer dieser, in dieser Form wohl einmaligen Rock-Station im deutschsprachigen Raum werden.

Michael, live in Sterzing



kümmerten über 90 Prozent der privaten Sender zu einem billigen Abklatsch der öffentlich-rechtlichen Programme. Die einzigen Spartenradios, die übrig geblieben sind, dürfen die Sender sein, die ihren Hörern 24 Stunden "Das Beste aus der Deutschen Schlagerküche" servieren (Radio Arabella in München, Alsterradio in Hamburg). Von Programmvielfalt im Bezug auf musikalische Stilrichtungen also keine Spur mehr, wäre da nicht ein Sender, der seit Sommer 1990 seine Hörer

bezeichnenderweise von Südtirol aus 24 Stunden konsequent mit Rock 'n' Roll versorgt. Die Rede ist natürlich von RADIO M1, das in Südbayern auf der Frequenz 106,7 Mhz empfangbar ist. Das heutige RADIO M1 hat mit der gleichnamigen, ehemaligen Münchner Lokalisation nichts mehr gemeinsam. Gegründet wurde der Südtiroler Sender im Sommer 1990 von Claus Führer. Schon während der ersten Sendewoche - es lief lediglich ein Testprogramm - war zu erkennen, daß hier eine echte Alternative zur deutschen Radiolandschaft entstehen könnte. Und glücklicherweise hat sich diese Hoffnung auch bewahrt: Die Programmphilosophie von RADIO M1 lautet bis heute unwiderrüchlich "Rock 'n' Roll". Der Sendetag von RADIO M1 beginnt in der Regel um 7 Uhr morgens, nachdem der Hörer wä-

rend der Nachtstunden mit einem hervorragend zusammengestellten Non-Stop-Musikprogramm versorgt worden ist. Auf den Muntersmacher-ein flott moderiertes, rockiges Morgenmagazin folgen um 9 Uhr zwei weitere Stunden Non-Stop-Programme. Überhaupt werden bei RADIO M1 die moderierten Programme stets durch Non-Stop-Sendungen unterbrochen - ein Konzept, mit dem der Sender einem, von zahlreichen Hörern geäußerten Wunsch entgegen kommt. Die moderierten Programme tagsüber nennen sich M1 - Express und M1 - Treffpunkt; neben viel Rock-Musik, die sich vor allem aus dem Mainstream-Bereich zusammensetzt, gibt es aktuelle Informationen wie beispielsweise Veranstaltungen und Sportmeldungen etc. Bereits um 17 Uhr beginnt bei RADIO M1 während der Woche das Abendprogramm. Die "M1 - Rockline" - ein Musikmagazin, das neben aktuellen Rock-Schreibern, auch Klassikern und Paritäten einen breiten Rahmen einräumt, bildet den Auftakt. Ab 20 Uhr ist dann Special-Time bei M1. Montags stehen Rock-Klassiker im Mittelpunkt, dienstags werden die Paritätenfreunde großzügig bedient und mitwochens gibt es die RADIO M1 - Rock Track Charts. Am Donnerstagabend steht ein 120minütiger Live-Mitschnitt im Mittelpunkt und freitags bedient die "M1 - Hardline" alle Speed- und Trash-Metal-Fans. Mit einigen "Schmankerln" wartet RADIO M1 schließlich noch am Wochenende auf: So gibt's am Samstag um 20 Uhr die Saturday Night Rock Show. Hier können die Hörer ihren Lieblingsstil per Telefon bestellen und sogar noch selbst amodieren. Am Sonntag nachmittag featured M1 drei Stunden lang ausführlich die amerikanische Rock - Hipparade, und am Sonntag abend schließlich legt um 20 Uhr das Team der Zeitschrift "Rock Power" mit seiner Radioshow kräftiges. Radio M1, das neben Südbayern auch noch Nordtirol, Teile Südtirols und den Großraum Salzburg erreicht, versorgt heute schon rund 9,8 Millionen potentielle Hörer. Und das Sendernetz wird, so Programmchef und M1 - Gründer Claus Führer gegenüber der "Rockfabrik" in naher Zukunft noch weiter ausgebaut werden. Bei all dem Einheitsbrei, den uns mittlerweile sowohl private, als auch öffentlich-rechtliche Sender ins Haus bringen, ist RADIO M1 - das gilt jedenfalls für Rockfans - eine erfreuliche Alternative. "Rein hören" lautet die Devise. Denn wer M1 einmal in seinem Radio "eingetuned" hat, der wird sicherlich schnell zum Stammhörer dieser, in dieser Form wohl einmaligen Rock-Station im deutschsprachigen Raum werden.

M1: THE ROCKIN' RADIO

Mehr Sendezeit für RAI, Sender Bozen

Durnwalder in Rom: Gespräche mit fünf Ministern / Aufnahmestopp bei Staatsstellen

Bozen — In Anwesenheit von Landeshauptmann Luis Durnwalder hat der Ministerrat in Rom am gestrigen Freitag die neue RAI-Konvention genehmigt. Ministerpräsident Giuliano Amato sicherte dabei eine Sendezeiterhöhung der vom RAI-Sitz in Bozen ausgestrahlten ladinischsprachigen Sendungen zu. Der Auftritt im römischen Ministerrat war auch der letzte Akt des eininhalbtägigen Rom-Aufenthaltes von Landeshauptmann Durnwalder (wir berichteten).

Beim gestern verabschiedeten RAI-Konventionsentwurf erklärte sich Landeshauptmann Durnwalder mit dem Stundenkontingent für die vom Sender Bozen in deutscher Sprache vorgesehenen Sendungen (4716 im Radio, 550 im Fernsehen) einverstanden. In bezug auf die Radio- und Fernsehsendungen in ladinischer Sprache (235 Radio, 26 TV) verlangte Durnwalder eine Verdoppelung. Ministerpräsident Amato sagte eine sofortige Erhöhung der Sendezeiten um 50 Prozent zu und erklärte sich bereit, zu einem späteren Zeitpunkt auch über die von Durnwalder geforderte Verdoppelung zu verhandeln. Verständnis zeigte der Regierungschef auch für eine bessere technische Ausstattung der Umsetzeranlagen in den ladinischen Tälern mit Einschluß der ladinischen Gemeinden auch im Bellunesischen. Unterstaatssekretär Fabbri erhielt den Auftrag, dieses Anliegen zu erledigen. Zudem sollen am RAI-Sitz in Bozen Ausbauarbeiten technische Natur durchgeführt werden, wie das Landespresseamt in einer Aussendung mitteilt.

Die Ministerratssitzung nutzte Landeshauptmann Durnwalder auch darin, die Forde-

rung nach einer Aufhebung des Aufnahmestopps bei den Staatsstellen in Südtirol vorzutragen und einen entsprechenden Abänderungsantrag zum Staatsgesetz Nr. 354 zu deponieren. Dieses Aufnahmeverbot würde in Südtirol, insbesondere im Gerichts- und Steuerwesen, verheerende Folgen haben, gab Landeshauptmann Durnwalder zu bedenken, sind

doch die diesbezüglichen lokalen Stellenpläne bereits auf eine Minimalbesetzung ausgelegt. Ministerpräsident Amato sicherte zu, daß er sich um eine Lösung bemühen werde.

Vor der Ministerratssitzung hatte Landeshauptmann Durnwalder noch Gelegenheit, mit RAI-Vertretern und Postminister Maurizio Pagani aktuelle Fragen zu besprechen. Bei dem Gespräch mit den RAI-Vertretern forderte Durnwalder den Ausbau des RAI-Verteilernetzes in Südtirol sowie eine Aufwertung der ladinischen Redaktion in Bozen. Hinsichtlich der geplanten Verlegung der „Tagesschau“-Redaktion von

Rom nach Bozen erhielt der Landeshauptmann die Zusage, daß demnächst eine Entscheidung getroffen werde.

Bei dem Treffen mit Postminister Pagani brachte Landeshauptmann Durnwalder das Problem der Postzustellung in den Berggebieten Südtirols zur Sprache. Die Auflassung von Postämtern in den Bergdörfern und die Versetzung der Briefträger trage zu einer Entvölkerung in den Berggebieten bei, gab Landeshauptmann Durnwalder zu bedenken. Minister Pagani, eine guter Kenner Südtirols, zeigte dafür vollstes Verständnis, heißt es in der Aussendung des Landespresseamtes. Er werde demnächst nach Südtirol kommen und die Angelegenheit persönlich überprüfen, sicherte der Minister zu. Besprochen wurden bei dem Treffen mit dem Postminister auch die Zuständigkeiten des Landes Südtirol im Rundfunkbereich, vor allem was die geplanten Überwachungskommissionen betrifft. Landeshauptmann Durnwalder teilte in diesem Zusammenhang mit, daß ein entsprechender Gesetzesentwurf dem Südtiroler Landtag zur Behandlung vorgelegt werden wird.

Am Donnerstag nachmittag hatte der Minister für Öffentliche Arbeiten, Francesco Merloni, zugesichert, daß für den Ausbau der Vinschgauer Straße in den nächsten Wochen der Generaldirektor des Ministeriums persönlich zu einem Lokalausgleich nach Südtirol kommen werde, um die näheren Details zu klären.

Südtirols Rundfunksendern droht bald ein Rechtsvakuum



Privatsender fürchten den Verfall der Sendeerlaubnis

Die Arbeitsgemeinschaft Rundfunk/Tv (Art) im Landesverband der Südtiroler Kaufleutevereinigungen ersucht die Südtiroler Parlamentarier, sich für eine fristgerechte Gesetzesabschließung zugunsten der lokalen Privatsender einzusetzen. In einem Telegramm wird auf die auslaufenden Verordnungen im Rundfunkwesen hingewiesen. Werden diese nicht erneuert, heißt es laut Aussendung der Art in dem Telegramm weiter, so würden auch die Sendekonzessionen verfallen, womit dem Rundfunkwesen ein Rechtsvakuum ins Haus stehen könnte. Die drei Notverordnungen vom vergangenen August, mit denen die vom Gesetzgeber nicht eingehaltenen Termine zur Frequenzplanung und Sendekonzessionsvergabe «saniert» wurden, verfallen nämlich am 18. Oktober. Derzeit wird heftig über deren Umwandlung in ein Gesetz oder die Neuaufgabe der Verordnungen diskutiert. Streitpunkte sind vor allem die gesamtstaatliche Werbung und die gesamtstaatlichen Sendekonzessionen.

Sämtliche Artikel auf dieser Seite via Hubert Lindner/ Montan-Bozen Südtirol aus Dolomiten 25.10.92

Bozen — Die Arbeitsgemeinschaft Rundfunk/Tv, Teil der Dienstleistervereinigung Südtirol — DISAS im Landesverband der Kaufleutevereinigungen, ersucht die Südtiroler Parlamentarier, sich für die fristgerechte Gesetzesabschließung zugunsten der lokalen Privatsender einzusetzen. Dies geht aus einer Pressemitteilung hervor. In einem Telegramm wird auf die auslaufenden Verordnungen im Rundfunkwesen, und was damit auch den Verfall der Sendekonzessionen bedeuten würde, hingewiesen.

Die drei Notverordnungen vom vergangenen August, mit denen die vom Gesetzgeber nicht eingehaltenen Termine zur Frequenzplanung

und Sendekonzessionsvergabe «saniert» wurden, verfallen nämlich am 18. Oktober. Derzeit werde über die Umwandlung in ein Gesetz oder die Neuaufgabe der Verordnungen heftig diskutiert. Streitpunkte seien insbesondere die gesamtstaatliche Werbung und die gesamtstaatlichen Sendekonzessionen. „Sollten die gesetzgeberischen Maßnahmen nicht rechtzeitig erfolgen, steht dem Rundfunkwesen ein Rechtsvakuum ins Haus. Praktisch würde das bedeuten, daß auch die lokalen Radio- und Fernsehstationen plötzlich ohne Sendeerlaubnis tätig wären“, heißt es in der Aussendung weiter. Im Bild das Sendestudio von Radio C. Repr.: „D“

Ministerrat zu RAI-Sendezeiten

Rom — Ministerpräsident Giuliano Amato hat den Ministerrat für kommenden Donnerstag, 15. Oktober, um 9.30 Uhr zu einer Sitzung einberufen. Auf der Tagesordnung steht unter anderem auch die Genehmigung des Abkommens zwischen dem Ministerrat und der Rundfunkanstalt RAI über die Sendezeiten der deutsch- und ladinischsprachigen Programme des Senders Bozen.

Antenne Austria hat neben Radio C, ERF Südtirol und Radio Maria die Sendeleistung in Richtung Nordtirol wieder soweit erhöht, daß man das Px auch im Tal wieder schwach auf 88,85MHz und 105,92MHz empfangen kann (zumindest in Deutschland im Raum Garmisch; Radio Maria auf der BAB sogar bis kurz vor Starnberg). Derzeit strahlt Antenne Austria Süd nur ein Non-Stop-Musikpx. ohne Nachrichten od. Moderation aus.

Seit einigen Wochen sind die Frequenzen 102,3/97,4 MHz im Raum Bruneck mit den Sendungen von Radio 2000 belegt. Grund dafür ist angeblich eine Fusion von Radio 2000 und der Freien Welle Pustertal. News oben dank Armin Langner Starnberg